

Im Dreißigjährigen Kriege blieb die Festung Dresden im wesentlichen verschont, im Gegensatz zu dem stark heimgesuchten Alten-Dresden und den Vorstädten. 1685 verheerende Feuersbrunst in Alten-Dresden. Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, der Starke, führte den Wiederaufbau von Alten-Dresden, die Anlage der Hauptstraße, der Königsstraße und den Bau des Japanischen Palais durch. Unter ihm entstand der noch heute weltberühmte Zwingerbau 1711—22, der nur den Vorhof eines neuen Schlosses an der Elbe bilden sollte. Umbau der Brücke Steinbögen 1728—30. Bei diesen genannten Bauten war hauptsächlich Oberlandbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann der Schöpfer. — Bau der Frauenkirche 1726—43 durch den Ratszimmermeister George Bähr.

Die weitere geschichtliche Entwicklung und Chronik der Stadt an dieser Stelle zu behandeln erübrigt sich, weil die Teilnehmer des Bibliothekartages die besondere Chronik der Stadt bis 1926, verfaßt von Direktor Dr. Georg Hermann Müller, überreicht erhielten. —

Nach dem Weltkrieg (Dresdner Gefallene etwa 18000) Großeingemeindungen, 1921 23 Gemeinden. Wesentlichste Neubauten: Deutsches Hygiene-Museum, 1930 durch eine 2. Internationale Hygiene-Ausstellung eröffnet, — Stadthaus Theaterstraße — Altersheim Günzhaus — Obdachlosenheim Friedrichstadt — Erweiterungsbauten des Bürgerhospitals — des Johannstädter Krankenhauses und der Technischen Hochschule — Landesfinanzamt mit Elbterrasse — Reichsbank — Städtisches Arbeitsamt — Radtzer Elbbrücke — Flughafen Heller. — Erneuerung des Zwingers und der Frauenkirche. — Ende 1932 Tiefstand des Wirtschaftslebens: 98000 Arbeitslose.

Nach der nationalsozialistischen Erhebung: Wie im Reiche vollzog sich in Dresden die Machtübernahme im ganzen ruhig. Vom 30. Januar 1933 bis zur Reichstagswahl am 5. März änderte sich das äußere Stadtbild wenig. Am 1. Februar, am 4. März, dem Vorabend der Wahl, und am 21. März 1933 (Reichstagsöffnung) huldigten SA. und Bevölkerung dem Reichspräsidenten und dem Führer durch Fackelzüge. Die Wahl brachte dem nationalen Dresden die Mehrheit. Am 7. März 1933 wurde auf dem Rathaus die erste Hakenkreuzflagge an Dresdens öffentlichen Gebäuden gehißt. Am 9. März Besetzung des Volkshauses. Amtsenthaltung des bisherigen Oberbürgermeisters am 14. März. Amtsantritt von Oberbürgermeister Ernst Förner am 1. August 1933. — Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums am 30. Januar 1935, Wiedereinberufung am 29. März. Vom 1. April bis 30. September nahmen die Stadtverordneten die Aufgaben der Gemeinderäte wahr.

Ab 1. Oktober 1935 neue Gemeindeverfassung

(Hauptfassung). Einführung der Ratsherren am 17. Oktober 1935. Das Rathaus feierte am 1. Oktober 1935 sein 25jähriges Bestehen (stark besuchte Ausstellung zur Geschichte der Dresdner Rathäuser). — Der Führer besuchte Dresden vom 27. bis 30. Mai 1934 zur Reichstheaterwoche, dann wieder 5. bis 7. Mai 1936; Hermann Göring am 9. Februar 1935, dieser sprach auch vor der Reichstagswahl 1936 in Dresden in der großen Halle des Straßenbahnhofes Walthersstraße am 21. März.

Erfolgreicher wirtschaftlicher Wiederaufbau, eingeleitet durch Arbeitsbeschaffung: Bau der Reichsautobahn (mit Elbbrücke) in den nordwestlichen Vorstädten und Umgestaltung des rechten Elbuferes (Königsufer) und des linken Elbuferes (Hochufer). Schiffswerft und Dampfkesselfabrik Übigau wiedereröffnet, das Krankenhaus Johannstadt wird „Rudolf-Heß-Krankenhaus“, Juli 1935 Großflughafen Klotzsche in Betrieb genommen. Wohnungsbau verdreifacht. Arbeitslosigkeit auf 43000 herabgemindert. Steigerung der Geburten um 60 v. H., Sparguthaben um 70 v. H. zugenommen. — Fremdenverkehr und Kongresse anwachsend, insbesondere Ausländerbesuch. — Ausstellungen: „August der Starke“ (1933), „Jahresschau 1934“, „Sächsische Kunstausstellung 1934“, Feuerschutz-Ausstellung „Der Rote Hahn“ und „Dresdner Kunstausstellung 1935“ mit zusammen 800000 Besuchern, Jahresschau „1. Reichsgartenschau 1936“, bereits in den ersten 10 Tagen rund 47000 Besucher. — Beachtliche Höhe des Theaterlebens. Neugestaltung der Sächsischen Landesbibliothek mit einzigartigem Buchmuseum anlässlich deren Jubiläum des 350jährigen Bestehens.

Die Entwicklung des Dresdner Stadtplanes bis zur Gegenwart

Nach diesem geschichtlichen Überblick braucht bei Betrachtung der Entwicklung des Stadtplanes von Dresden nicht auf die einzelnen Entwicklungsabschnitte der Stadt eingegangen zu werden. Natürlich konnte von einer festen Stadtanlage erst mit der deutschen Kolonisation zu rechnen sein. Wie in der Einleitung gesagt, war die Anlage der Stadt gleichartig wie bei allen deutschen Kolonialstädten: Mittelpunkt der fast quadratische Markt, für Dresden etwa 100 m Seitenlänge, mit den in die vier Himmelsrichtungen ausstrahlenden Hauptstraßen. — Den ersten Eindruck kann man vom Stadtbilde nur gewinnen durch überlieferte zeitgenössische Stadtansichten, erst in zweiter Linie durch Pläne oder Modelle. Die älteste bildliche Stadtansicht Dresdens ist uns überliefert in der Ansicht vom Jahre 1555 mit dem Blick auf einen Teil der Brücke und auf Schloß